

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
4 (1879)**

10.6.1879 (No. 372)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-906419](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-906419)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corbuszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postämtern und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Böttner in Oldenburg; Hansen u. Boger in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Woffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; C. Schotte in Bremen; Joh. Vooshaar in Hamburg; G. v. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schöpfer in Hannover und alle sonstigen Bureau.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 372.

Brake, Dienstag, 10. Juni 1879.

4. Jahrgang.

Rundschau.

* Nach der im kaiserlichen statistischen Amt aufgestellten Uebersicht über die von den Rübenzuckerfabriken des deutschen Zollgebiets verfeuerten Rübenmengen im Monat April d. J. waren in Betrieb zwei Rübenzuckerfabriken, von denen die eine in der Provinz Sachsen 13,620 Ctr., die andere im Großherzogthum Baden 61,841 Ctr. verfeuerten. Von den vom September 1878 bis April 1879 verfeuerten 92,458,000 Ctr. wurden ausgeführt: an raffinierten Zucker 62,113 Ctr., an Rohzucker 141,793 Ctr., an Melasse 33,289 Ctr. Eingeführt wurden in den Zollverein: 7018 Ctr. raff. Zucker, 1221 Ctr. Rohzucker, 1525 Ctr. Melasse.

* Im Anschluß an ein Telegramm des V. T., daß der französische Gouverneur von Caledonien die Neuen Hebriden-Inseln mit Beschlag belegt habe, wird folgendes Nähere mitgeteilt: Der Commandeur des französischen Vais „Huron“ erhielt vom Marineminister den Befehl, im Namen Frankreichs Besitz von der Inselgruppe der Neuen Hebriden zu nehmen und dieselben die französische Flagge aufzubringen. Diese Inselgruppe der Neuen Hebriden oder des Heiligengeists-Archipels liegt nordöstlich von Neu-Caledonien und besteht aus neun größeren und vielen kleineren Inseln mit zusammen etwa 200 Quadratmeilen Flächeninhalt und 110,000 Einwohnern. Die Inseln sind gebirgig, auf einigen befinden sich noch thätige Vulkan; die Klüften sind stellenweise steil und felsig, theilweise flach und sandig; der Boden ist gut bewässert und fruchtbar, das Klima tropisch, doch durch Seewinde gemäßig, die Produkte sind die auf den ozeanischen Inseln gewöhnlichen. Die Eingeborenen, theils polynesischer Malaien, theils Papua's, sind erst zum kleineren Theile zum Christenthum bekehrt. Die Gruppe wurde 1606 von Dairros entdeckt. Die Hauptinseln sind Spirito,

Santo, Malicollo, Ambrym, Annaton, Erromanga, Tanna und Aurovo. — Anscheinend haben wir es hier mit einem französischen Schachzug zu thun, der direkt in Folge der deutschen Erwerbungen auf den Samoa-Inseln unternommen worden ist. Die Neuen Hebriden liegen in der Nähe der Samoa-Inseln und werden von diesen nur durch die den Engländern gehörigen Fidji-Inseln getrennt.

* Die schlesischen Eisenwerke haben in Folge des Zolles auf Rohisen ihren Preis bereits um 2 Mark für 100 Kilogramm erhöht. Für emailirte Gußwaaren hat ein Aufschlag von 20% stattgefunden.

* Die ungünstige Witterung hat zettweise die jüngst unternommenen Taucherarbeiten behufs Hebung des „Großer Kurfürst“ und der „Pommerania“ wieder unterbrochen. Ueber die bisherigen Resultate wird berichtet: Nach einer höchst gründlichen Untersuchung der Lage und Verfassung der beiden großen Schiffe ist man zu der Ueberzeugung gelangt, daß die verbleibenden Schwierigkeiten mit Hilfe des Venturierschen Systems überunden werden können und daß die Schiffe, wenn das Wetter es erlaubt, binnen einem Monat sicher und unverfehrt in seichtem Wasser liegen werden. Höchst erfolgreiche Fortschritte sind in der Sicherung der Contanten der „Pommerania“ gemacht worden, und man glaubt, daß binnen wenigen Wochen ihre werthvolle Ladung von den Tauchern geborgen sein wird. Ueber die Größe des Schiffes an der Seite des „Großer Kurfürst“, den er durch den Zusammenstoß mit dem „König Wilhelm“ erhielt, hat man sich genaue Kenntnis verschafft und wird derselbe entweder durch einen der großen Pontons, der nach seiner Befestigung an geeigneter Stelle eine Luftfüllung erhält, geschlossen werden, oder durch eine große, bereits angefertigte, eiserne Platte, die an der beschädigten Schiffseite befestigt würde. Das thätige kleine Geschwader des Herrn Leutner ist unlängst durch den Dampfer „Scherbro“ verstärkt worden, der eine Anzahl mäch-

tiger Dampfmaschinen und Pumpen an Bord hat, deren größte 1600 Tonnen Wasser per Stunde zu ziehen im Stande ist. Letzteres Fahrzeug wird bei Hebung des „Großer Kurfürst“ wesentliche Hilfe leisten, indem es Luft in ihr hineinwängt, nachdem seine Seite erfolgreich luftdicht gemacht worden ist. Neben dem „Scherbro“ befindet sich auch der „John Bull“, ein mächtiger Schleppdampfer, dort; ferner die „Viscountess“ mit Luftpumpen und Taucherapparaten, drei Taucherboote und ein anderer kleiner Dampfer, der die Bestimmung hat, die Verbindung zwischen den verschiedenen Arbeitergruppen aufrecht zu erhalten.

* Mit Bezug auf den im deutschen „Reichsanzeiger“ den Seemächten gemachten Vorschlag, sich angesichts des zwischen Chili und Peru ausgebrochenen Krieges dahin zu verwenden, daß die offenen Häfen nicht bombardirt werden, wird aus Rom berichtet: Der Vorschlag ist nicht neu und wurde schon früher von der italienischen Regierung auf's Tapet gebracht, da dieselbe ihres eigenen Interesses halber sich für denselben hielt, im Rathe der Mächte die betreffende Initiative zu ergreifen. Aber damals siegte die Opposition jener Mächte, die, ihre ganze Kraft in den formidablen Oeffenheitsmitteln erblickend, die sie zur See besaßen, sich den hartnäckigsten Gegnern dieses humanitären Vorschlages beigesellten. Es ist kaum anzunehmen, daß seither die Verhältnisse sich so weit geändert hätten, um auf einen allseitig günstigen Erfolg des von Berlin ausgegangenen Impulses hoffen zu lassen. Sollte übrigens ein solcher Vorschlag von irgend einer Macht wieder aufgenommen werden, so kann man sicher sein, daß derselbe von Italien nach besten Kräften unterstützt werden wird.

* Der deutsche Consul in Iquique Herr Sattler, als Chef des dortigen Consular-Corps, hat im Namen aller dortigen Consuln fremder Nationen gegen die vom chilenischen Admiral Rebelledo über Iquique verhängte Blockade energischen Protest

Kein Leben ohne Liebe.

Roman von Th. Almar.

(Fortsetzung.)

Selbst die Briefmappe ihrer Mutter wollte sie nicht öffnen, die Briefe nicht lesen, die ihr sonst so heilig waren. Dann mußte sie sammeln sein, um ganz an die Mutter denken zu können, — und dessen war sie unfähig. — Sie hatte jetzt nur einen Gedanken, und dieser slog zu ihrem Vater hin.

Acht Tage waren so vergangen. Es war eines Abends gegen die Dämmerstunde. Frau Steinbach war in der Küche beschäftigt, Lisbeth befand sich allein im Zimmer. Sie fühlte sich unruhiger denn je. Um sich zu zerstreuen, setzte sie sich endlich an das Piano und schlug ein Notenheft auf, das ihr der Vater vor Jahren einmal geschenkt hatte. Es war ein Lieblingsstück von ihm darin gewesen, welches sie beim Durchblättern mit einem Weisfist bezeichnet fand.

Lisbeth hatte dieses damals mit Eifer und Begierde eingeübt, und mit der Zeit war es auch ihr Lieblingsstück geworden. So wollte sie es auch jetzt spielen. Die Thür ging auf, sie hörte es, aber wandte sich nicht um; sie wußte, daß Frau Steinbach öfter herein kam und herausging. Sie begann zu spielen — ihr Aufschlag schon verflüchtete die Wei-

sterhand. Ihr Vortrag war gefühlstief und ausdrucksvoll. Doch so vertieft war sie nicht, um nicht zu hören, daß sich ihrem Stuhle Jemand näherte. Witten im Spiel brach sie ab und erhob sich. Vor ihr stand ein stattlicher Mann, dessen Züge zum Theil ein schöner, brauner Vollbart verbergte. Sie stand auf, — sah ihn starr an, — aber war jedes Wortes unfähig.

Doch auch der stattliche Fremde stand vor der schlau gebaueten Gestalt, als hätte er eine Vision, — endlich rief er: „Ist das Lisbeth, — — — ist das meine kleine Lisbeth?“

Der Mann war gebrochen. Alles vergehend, stürzte das Mädchen an seine Brust und stammelte: „Mein Vater!“

Er drückte sie an sich und küßte ihre zarte Stirn. In dem Moment trat Frau Steinbach mit der Lampe ein, — sie hatte sich mit dem Aufkommen schon draußen begrüßt. — Schüchtern zog sich Lisbeth aus seinen Armen. — Sie erröthete unter seinen sie unablässig bewundernden Blicken und wagte kein Wort zu sprechen. Frau Steinbach, welche die peinliche Verlegenheit des Mädchens zuerst bemerkte, suchte ein Gespräch einzuleiten und nöthigte Adolf, daß er sich setzen mußte. Diese Gelegenheit glaubte Lisbeth recht weise zu benutzen. Sie entfernte sich einige Schritte von ihm, stellte sich so, daß sie im Schatten war und ihn, auf den der volle Schein der Lampe fiel, ungestört betrachten konnte.

Ja, sie mußte Frau von Wilhelm beipflichten.

Diese kräftige, stolze Gestalt in den eleganten Kleidern glich jener Photographie ganz. Das war die schöne, kühngewildete, ausdrucksvolle Stirn. Sie betrachtete ihn halb mit freudig stolzen, halb mit schmerzlichen Blicken. War alles Andere auch fremd an ihm, die Augen hatte er doch mit zurück gebracht. — Aber konnte sie denn diese Augen von damals? — Nein, sie blickte jetzt erst hinein, als er wieder aufstand und zu ihr hintrat. —

„Lisbeth, — Du hast mir einen schönen Empfang bereitet. — Noch nie hatte ich vorher die Sonate so meisterhaft spielen hören. Habe Dank dafür, — sagte er, ihre Hand ergreifend.

Jitternd überließ sie ihm diese und entgegnete: „Mir gebührt kein Dank, mein Vater. — Alles, was ich gelernt habe, verdanke ich doch nur ihrer — Güte.“

„D nicht doch,“ unterbrach er sie schnell. „Ich habe nichts gethan, als Dein Talent an's Licht gezogen. Ich weiß, wie fleißig und frecham Du gewesen bist, meine Eltern sind erfüllt von Deinem Lob.“

„Sie beschämen mich!“ erwiderte Lisbeth und wollte ihm ihre Hand entziehen. Er aber hielt sie fester und fuhr ernster fort:

„Warum redest Du mich mit einem so fremden Wort an? Thatest Du das auch so in Deinen Briefen?“

Sie sah zu Boden und schwieg; er fuhr wieder fort:

„Hat sich zwischen uns etwas verändert? Hast

erhoben, da durch diese Maßregel fast ausschließlich Angehörige fremder Nationen geschädigt würden.

Aus dem Großherzogthum.

Oldenburg. Die Gewitter der letzten Tage haben, wie die „D. Ztg.“ meldet, mannichfache Blüthschäden im Gefolge gehabt. So wurden u. A. die Wälder und das dazugehörige Wohnhaus zu Westerichs (Gm. Edemect), ferner Wohnhaus und Stall des Wirthes Horn zu Wulfenau, sowie das Wohnhaus des Zellers H. Niemöller zu Apeler (Amt Wechta) eingäschert. Das todte und lebende Inventar ging in allen drei Fällen fast sämmtlich zu Grunde, da das Feuer rasch um sich griff. Dem Hausmann Westermann zu Finkenst bei Wiedern wurden drei Kühe, dem Hausmann Kieken zu Kiefenschof 1 Kuh auf der Weide vom Blitz erschlagen.

Die Großherzoglich Oldenburgische Staats-Eisenbahnverwaltung hat der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ die frachtfreie Beförderung ihrer Geräthe auf den Oldenburg. Staatsbahnen zugesichert.

Barel. Ein Kadelarbeiter, der auf einem Heuboden zu Beckhausen übernachten wollte, stürzte vor einigen Nächten durch die Luke auf die Diele und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er in's hiesige Krankenhaus gebracht werden mußte.

Gloppenburg. In der Drechmaschine des Zellers Meyer in Hatteln verunglückte am 30. v. M. die Frau des Arbeiters Eschhoff und zwar in einer Weise, daß der Tod sofort erfolgte. Die vom Gängelwerk nach der Maschine führende Welle hatte die Kleider der Frau erfaßt, diese zu Boden gerissen und so die Unglückliche zerquetscht.

Berne. Am Freitag ertrank der fünfjährige Sohn des Feuermanns Ranken zu Neuenkoop in einem Graben.

Brake. In der am 4. Juni in Großenfel unter Vorsitz des Herrn Oberamtmann Strackerjan stattgehabten Versammlung von Gemeindevorständen aus den Aemtern Stollhamm, Doelgöme, Brake und Eisfleth und einem Theile des Amtes Barel, welche den Zweck hatte, geeignete Mittel gegen Ueberhandnahme der Feldmäuse zu berathen, wurde beschlossen, daß bis auf Weiteres für Einkleferung getödteter bereits behaarter Feldmäuse pro Stück eine Prämie von 20 S aus den Amtsverbandkassen zu zahlen sei, daß jedoch die Tödtung junger, noch nicht behaarter Thiere nicht prämiirt werden solle. Wie in der Versammlung mitgetheilt wurde, war das Resultat der im vorigen Jahre ausgelobten Prämie von 10 S für jede getödtete Feldmaus die Eintlieferung von reichlich 12,000 Stück der schädlichen Nagethiere.

Am Sonntag Abend bemerkte man in der Richtung nach Strüchhausermoor einen hellen Feuerchein. Etwas Näheres konnten wir nicht in Erfahrung bringen.

In der gestern Abend im Victoria-Garten abgehaltenen Versammlung wurden zum Comité für die von hier aus zu veranstaltende Segel-Regatta folgende Herren gewählt: Kaufmann A. H. Arnold, Consul C. Becker, Kaufm. C. Groß, Capt. D. Hage, Gastw. A. Hoffmann, Insp. H. Hoffmann, Schiffsbaumstr. Ode Oltmanns.

Standesamt Brake.

Mittheilungen pro Monat Mai.

Geboren:

Ein Sohn: Der Ehefr. des Arbeiters Hinrich Volken zu Harrien; der Ehefr. des Schornsteinfeg. J. Sandfuchs zu Brake; der Ehefr. des Schiffsz. J. D. D. Aghaner zu Brake; der Ehefr. des Kahn-schiffers E. D. Hemme zu Brake; der Ehefr. des Schiffsbaumstr. J. D. G. Behrens das.; der Ehefr. des weil. Weichenwärters E. W. Grave das.; der Ehefr. des Tischlerges. J. H. Meyer zu Klippfanne. — Eine Tochter: Der Ehefr. des Schnellläufers H. C. Harder, gen. Itau, zu Harrien; der unerechl. Elise Hinr. Cath. Vogemann zu Brake; der Ehefr. des Maurerstr. Fr. Aufarth das.; der Ehefr. des Kaufm. W. Hellmerichs das.; der Ehefr. des Berw.-Act. J. A. Regabi das.; der Ehefr. des Arb. G. Poyer das.; der Ehefr. des Kahnstr. Chr. Kunst das.; der Ehefr. des Musikers Cug. Ammann zu Klippfanne; der Ehefr. des Mühlenbesizers J. Rütther zu Brake; der Ehefr. des Maurerstr. J. H. Bath zu Harrien. — Ein Zwillingspaar: Der Ehefr. des Fuhrm. H. E. Oltmanns zu Brake.

Copulirt:

Der Kneipflägerge. Lübke Buben aus Brake und die Dienstmagd Christ. Sof. Cathar. Stock aus Brake. — Der Procurist Anton Dieder. Lüßen aus Bremen und die Hausdöchter Emilie Auguste Heur. Schmedes aus Brake. — Der Schlosserge. Herm. Hinr. Aug. Stidan aus Klippfanne und die Näherin Johanne Carol. Wilhelm. Gerhardine Währmann aus Brake. — Der Kaufm. Heint. Andreas Raabe aus Seeburg (jetzt in Brake) und die Anna Meta Margaretha Segelken aus Sandhausen. — Der Fabrikarb. Carl. Friedr. Kohstroh aus Niebermehnen (jetzt in Brake) und die Dienstmagd Johanne Gesine Marie Struß aus Beckhausen. — Der Fischer Hinr. A. G. D. Schäpe aus Brake und die Wittwe Margarethe C. G. Rosenbohm, geb. Tornählen, aus Oldenbrof. — Der Postassistent Werner Heint. Friedr. Jimnius aus Blüftrade in Holstein und die Hausdöchter Theodora Cathar. Meyer aus Brake. — Der Bootsmann Friedr. Carl Ludw. Krnje aus Uxedom (jetzt in Brake) und die Dienstmagd Elise Marie Auguste Johanne Schwebtmann aus Brake. — Der Fabrikarb. Herm. Horstmann aus Woltmershausen (jetzt in Brake) und die Näherin Friedrike Adelme Doroth. Spreen aus Fünshausen. — Der Gutsbesizer Hinr. Dieder. Koopmann aus Lichtenberg bei Eisfleth und die Hausdöchter Charlotte Catharine Wilhelmine Nicolai aus Klippfanne.

Gestorben:

Diedrich Ed. Emil Stolzenberg hies., 8 M. alt. — Jacob Jacobs zu Klippfanne, 8 T. — Wittne Almutz Hanßen geb. Meyer zu Klippfanne, 78 J. — Schiffsz. Martin Freese zu Fünshausen, 55 J. — Adolf Müller hies., 29 T. — Anna Elisabeth Oltmanns hies., 15 T. — Anna Margar. Frieder. Korbes, geb. Ammermann, zu Fünshausen, 59 J. — Caroline Auguste Lühring hies., 1 M. — Matrose Johann Christian Meyer zu Fünshausen, 58 J. 6 M.

Wir machen auf das in heutiger Nummer befindliche Inserat, betreffend:

Liebig's Kумыs

ganz besonders aufmerksam und bemerken, daß nach dem Gutachten medic. Autoritäten der Kумыs das bewährteste Nähr-Mittel bei Lungenleiden, sämmtlichen Catarrhen und allen den Krankheiten ist, denen fehlerhafte Blutbereitung, sonach Blut-armuth, hauptsächlich zu Grunde liegt.

In Rußland, England und in der Schweiz wendet man den Kумыs, namentlich bei Lungenwind-sucht, seit Jahren an, und sollen die dortigen Kумыs-Anstalten ganz erstaunliche Erfolge mit dieser Kur erzielen, weshalb wir uns glücklich schätzen, jetzt in Deutschland eine Anstalt zu besitzen, wo Kумыs-Extract nach Liebig's Vorschrift präparirt wird.

Es dürfte demnach für derartige Leidende geboten sein, eine von Autoritäten so warm empfohlene Kur zu versuchen.

Interessant

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Heßcher senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jedem auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Originalloose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Theilnahme vor-ansetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Anzeigen.

In Gemäßheit des §. 68^b der Erbsch Ord-mung wird hierdurch bekannt gemacht, daß das diesjährige **Aushebungsgeschäft im Bezirk Brake am 21. Juni d. J., Morgens 8 Uhr, in von Hüttschler's Hotel hieselbst** stattfinden wird.

Die betheiligten Militairpflichtigen haben sich zur Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile **eine Stunde vor Beginn** des Geschäftes rechtzeitig im Aushebungslocale einzufinden.

Wer aus Gründen, welche durch das Gesetz bestimmt sind, Anspruch auf Zurückstellung vom Militairdienste erhoben hat, muß, wenn er sich nicht etwa

Du das Vertrauen verloren, das mich in Deinen Briefen so sehr erfreute?"

„Gönnen Sie mir Zeit, — mein Vater,“ — entgegnete sie mit noch immer gesenkten Blicken. „Das Wiedersehen ist so ganz anders, als ich gedachte. — Ich wählte, die Zeit.“

„Könnte mich nicht so alt machen, nicht wahr?“ entgegnete er lächelnd. „Nun, Lisbeth, hat sie mich alt gemacht, so hat sie mir in Dir eine doppelte Entschädigung gegeben. Nie hatte ich geahnt, daß meine Tochter ein so lieblich holdes Mädchen werden könnte. — Blüthe mich nicht so vorwurfsvoll an, ich sage Dir keine Schmeichelei. Andere werden das vielleicht später thun, — von mir allein wirst Du stets die Wahrheit hören.“

Domit ließ er selbst Lisbeth's Hand los und sprach zu Frau Steinbach. Dann erzählte er, daß er heute früh, in Begleitung von Braut und Schwester angekommen sei, und daß seine Eltern sich unendlich gefreut hätten, eine Tochter zu begrüßen. — Aber Lisbeth ging erst da ein Strich durch's Herz, als Adolf auch mittheilte, seine Braut sei die Nichte seines Schwagers und lebe in dessen Hause, wo er sie kennen gelernt hätte.

Sie zog sich tief in den Hintergrund zurück. Sie zürnte mit sich, daß sie auch jetzt noch immer nicht mit der Braut des Vaters sich in ihrem Herzen befreunden könne, — aber sie glaubte für diese Schuld auch einen Anhalt gefunden zu haben. Von Lady Brillon allein konnte ihr Weh bereitet werden, nur darum, weil Gabriele aus dem Hause Brillon's

stammte.

Adolf jedoch überließ sie nicht lange ihren Gedanken, sondern zog sie immer wieder ins Gespräch hinein, richtete allerlei Fragen an sie, und beim Abschied theilte er ihr mit, daß seine Eltern ihm zu Ehren morgen Abend ein Fest geben würden, bei dem er jedoch wünsche, daß auch Lisbeth erscheine. Dort wolle er sie seiner Braut vorstellen. Besonders aber freue sich Lady Brillon, sie wiederzusehen.

Lisbeth's Hand brannte fieberhaft, als Adolf sie zum Abschied ergriff. Frau Steinbach begleitete ihn bis auf den Hausflur; das Mädchen stürzte hastig während dessen in ein dunkles Zimmer, um abzuwarten, wenn er über die Straße gehen werde. Und endlich sah sie bei'm Schein der Laternen die stolze Gestalt, die so fest, so sicher dahinschritt. — Ja, ja, Alles war verändert; — sie selbst kannte sich auch nicht mehr. —

Früh zog sie sich in ihr Schlafkammerchen zurück, um mit sich allein zu sein. So lieb sie Frau Steinbach hatte und gern die Ermahnung der Matrone hörte, so bebte sie doch zurück, diejer ihr räthselhaftes Empfinden anzuvertrauen. — Würde sie verstanden werden? Verstand sie sich selbst?

Wie eine Centnerlast quälte sie der Gedanke, morgen zum Feste erscheinen zu müssen. So, müssen, — weil es so ihr Wohlthäter wünschte. Seine Wünsche blieben für sie, wie sie es immer gewesen, — Befehle. —

Nicht, daß es sie beunruhigte, in eine Gesellschaft zu treten, die ihr fremd war, das war ihr

nicht ganz neu. Sie hatte in der großen Schule, in die sie geschickt worden war, und in der zum größten Theil Kinder vornehmere, reicher Eltern gingen, mit vielen Mädchen Freundschaft geschlossen und war dadurch zu Geburtstagen und anderen kleinen Festlichkeiten oft eingeladen worden, wo man ihr stets lieblich entgegenkam. Und diese Freundschaftsbündnisse waren es, welche dem Dantier die Gedanken einflößten, Lisbeth könne verzeihen lernen, daß sie ein armes Mädchen sei. —

Sie beunruhigte sich daher über diesen Punkt nicht, auch lag es nicht in ihrem Charakter, befangen zu werden. Aber sie sollte Gabriele, die Braut ihres Vaters, kennen lernen. —

Sie nahm sich vor, diejer mit aller Liebe und Hochachtung entgegenzutreten, wie es die Dankbarkeit für ihren Wohlthäter forderte; aber je mehr sie diesen Voratz festzuhalten suchte, desto heftiger nahm die Beklemmung in ihrer Brust zu und sie verbrachte die erste schlaflose Nacht in ihrem jungen Leben.

Am Morgen hätte sie sich am liebsten eingerebet, ihr heißer Wunsch sei noch nicht in Erfüllung gegangen, sie hätte ihren Vater nicht wiedergesehen, der vergangene Abend sei ein Traum gewesen! — Frau Steinbach jedoch führte sie in die Wirklichkeit zurück. Die Matrone wußte, daß etwas Besonderes in dem Mädchen vorging; sie hatte es schon geahnt, seit der Brief mit der Nachricht über seine Verlobung gekommen war.

(Fortsetzung folgt.)

bei einer ablehnenden Entscheidung der Erjag-Commission beruhigt, diejenigen, um deren Ernährung oder Unterfützung es sich handelt — Vater, Mutter, Großeltern —, sowie diejenigen erwachsenen Geschwister, deren Arbeitsfähigkeit dabei mit in Frage kommt, mitbringen, damit sie der Ober-Erjag-Commission auf Erfordern vorgelegt werden können.

Wer ohne genügende Entschuldigung ausbleibt, oder bei dem Anrufe seines Namens in dem Aushebungslocale nicht anwesend ist, wird im Falle der Dienstunbrauchbarkeit ohne Rücksicht auf die Poosnummer, bei gänzlichem Ausbleiben auch ohne Rücksicht auf etwaige Reklamationsgründe, eingestellt, im Falle der Dienstunbrauchbarkeit aber mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit verhältnismäßiger Gefängnisstrafe belegt.

Sollte ein vorgeladener Militairpflichtiger durch nicht zu beseitigende Umstände verhindert sein, sich zur bestimmten Stunde zu stellen, so müssen seine Eltern, Vormünder oder Verwandten erscheinen, um die Entschuldigung nachzuweisen und einen etwa erhobenen Anspruch auf Zurückstellung zur Geltung zu bringen und für ihn die etwa gesetzlich zulässigen Reclamationen gegen die von der Erjag-Commission getroffenen Entscheidungen vorbringen.

Brake, 1879 Mai 7.

Der Civil-Vorstand der Erjag-Commission.
Straderjan. Regabl.

Zur Feier
der goldenen Hochzeit unsers
Kaiserpaars am
Mittwoch, d. 11. Juni.
werden unsere Mitbürger
freundlichst gebeten, recht zahl-
reich zu flaggen.

Volks-Fest
in Oldenburg.

Zum Vortheil der allgemeinen Krankenkasse wird am **15. und 16. Juni** auf dem **Schützenhofe** zum Ziegelhof ein Volksfest in bekannter Weise stattfinden.

Die Vermietung der Budenplätze geschieht daselbst am **12. Juni**, Morgens 8 Uhr, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Ueber das Fest selbst besagen die Programme Näheres. Einlasskarten werden vor dem Feste, vom 1. Juni an, à 25 \mathcal{F} zum Verkaufe bereit gehalten, an der Casse tritt ein Eintrittsgeld von 40 \mathcal{F} ein. Nichtehrigere Militairs in Uniform, ausgenommen die einjährigen Freiwilligen, zahlen an der Casse 10 \mathcal{F} Eintrittsgeld.

Zur regen Theilnahme am Feste wird höflichst eingeladen von

Vorstand der allgemeinen Kranken-Casse.

An- und Verkauf
von
Anlehens-Loosen,

Staatspapiere etc.
Einköpfung von Coupons,
Besorgung von Incassos u. Ausgaben
im In- und Auslande,
sowie alle das Bankfach betreffende Aufträge
effectuirt prompt und billigt das Bankhaus
A. Molling,
Berlin W., Friedrichstr. 180.

Intelligente und energische

Leute jedes Standes und jedes Alters, die in dieser verdienstlosen Zeit sich gerne ein, wenn auch nicht bedeutendes, aber sicheres Nebeneinkommen verschaffen wollen, mögen ihre Anmeldungen brieflich unter Chiffre J. K. zur Weiterbeförderung an C. G. Theile in Leipzig, Königsstr. 12, senden. Auch für gebildete junge Kaufleute und Andere, die momentan ohne Stellung sind, paßt die durchaus ehrenhafte Beschäftigung.

Gartengeräthe

aller Art, sowie auch die wieder vorrätigen ame-
rikan. Harken aus Stahl billigt bei
S. Bredendiek.

Zu bedeutend ermäßigten Preisen Mayfarth's weltberühmte
Dresch-Maschinen mit 50 Preisen prämiirt, für Handbetrieb von Nm. 125 an, Ge-
setzwerke allein Nm. 160 an, Dreschmaschine mit Göpel 1- und 2-
spännig complet von Nm. 285 an franco jeder Bahnstation, Ga-
rantie und Probezeit, Zahlungsstermine auf Verlangen. Trieurs (Unkraut-Auslese-Maschine) Häckselmaschinen,
Schrotmühlen billigt. Agenten erwünscht. Cataloge franco.
Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.

!!Krieg dem Kriege!!

Welchem edlen Menschen ist der Krieg, dies geistige Armuthszeugniß unsers Volks und Jahrhunderts, nicht ein
Gräuel? Wer wünscht nicht zu seiner Befreiung das Höchstmögliche beizutragen? Gebe man die Aufsicht auf, daß jeder
Veruch in dieser Richtung ein vergebener. Es ist Sache des deutschen Volkes, seine Mühseligkeit anzustreben, und wenn
es sie erringen, sie zu beweisen, nicht auf dem Wege der Gewalt, sondern auf dem eines geordneten innern Fortschritts.

Carl Otto

hat den Versuch gemacht, die ersten wichtigen Geistesstöße gegen die Hydra zu führen. In der Neuen Deutschen
Dichterhalle (Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Postanstalten auf dies Blatt! Mart 5 halbjährlich) gelangt
soeben zum Abdruck seine volksthümlich geschriebene, sich in größeren Abschnitten durch eine Anzahl Nummern
ziehende epische Arbeit: „Krieg dem Kriege!“ Welchen ansehensvollen Beifall er findet, erhellt aus der Thatsache,
daß nach erfolgter Ausgabe der Nummer, die die ersten 12 Seiten des Epos bezieht, bei der Expedition in Constanz
(die bekanntlich den Kreuzbündlerbund des Jahres bezieht) Abonnements auf **telegraphischem** und brieflichem
Wege in großer Anzahl einliefen. Die Beschlüsse dauern fort.

Wir laden Jeder, der Interesse genug für eine so wichtige Lebensfrage hat, ein, sich durch Verlangung von
Probennummern (die die Expedition der Neuen Deutschen Dichterhalle in Constanz (Baden), sowie jede solide Buchhand-
lung gerne gratis liefert) einen Einblick in die Arbeit zu verschaffen, und wenn sie seine Billigung findet, an der all-
gemeinen Verbreitung derselben gütlich mitzuhelfen.

Cours-Bericht über Loos-Effecten von A. Molling, Bankgeschäft,
Berlin W., Friedrich-Strasse 180.

Berlin, den 4. Juni 1879.

Namen der Loose.	Haupttreffer in diesem Jahre.	Kleinster Gewinn	Course in Reichsmark Geld	Brief
Amsterdam. Induſt. Val. 2 1/2 fl.		3 fl.	—	6.—
Ausbacher 7 fl.	14,000 fl.	9 "	35,50	37,25
Augsburger 7 fl.	7,000 "	9 "	25,30	27,25
Badiſche 35 fl.	40,000 "	59 "	173,—	176,—
Bari 100 Fres.	100,000 fres.	150 fres.	40,—	—
Barletta 100 Fres.	100,000 "	150 "	—	25,—
Braunſchweiger 20 Thlr.	150,000 M.	69 M.	90,—	93,—
Bukareſter 20 Fres.	100,000 fres.	20 fres.	22,50	24,25
Finnländer 10 Thlr.	90,000 M.	36 M.	47,—	50,—
Freiburger 15 Fres.	40,000 fres.	19 fres.	25,75	27,50
Geneſer 150 Fres.	100,000 "	160 "	85	90,—
Hamburger 100 Mark B.	115,000 M.B.	156 M.B.	315,—	325,—
Hamburgr 50 Thlr.	Amortizzieh.	180 M.	186,—	189,—
Kartheiſſiſche 40 Thlr.	96,000 M.	225 "	268,—	271,—
Lübeker 50 Thlr.	30,000 "	168 "	188,50	191,50
Mailand-Como 14 fl.	20,000 fl.	14 fl.	55,—	—
Mailänder 45 Fres. v. 1861.	70,000 fres.	47 fres.	34,—	35,75
Mailänder 10 Fres. v. 1866.	100,000 "	10 "	12,—	13,50
Meiningen 7 fl.	15,000 fl.	8 fl.	25,50	27,—
Naffauer 25 fl.	20,000 "	43 "	123,—	130,—
Neuchâtelr 10 Fres.	12,000 fres.	12 fres.	16,75	18,50
Neapeler 150 Fres.	35,000 "	150 "	74,—	—
Oldenburger 40 Thlr.	60,000 M.	120 M.	150,—	153,—
Preußiſche Prämien 100 Thlr.	225,000 "	345 "	153,75	154,75
Pappenheim 7 fl.	9,000 fl.	7 fl.	17,50	19,—
Schaumburg-Lippe 25 Thlr.	36,000 M.	138 M.	210,—	—
Schweden 10 Thlr.	30,000 "	39 "	52,—	55,—
Türk. 400 Fres. incl. C. v. April 1876.	600,000 fres.	400 fres.	38,50	41,50
Ungar. 100 fl.	100,000 fl.	136 fl.	186,50	189,50
Venediger 30 Fres.	60,000 fres.	30 fres.	18,50	20,25

Soweit Vorrath reicht, hin zu den unter Brief notirten Coursen Verkäufer, zu den Geldeoursen Käufer
A. Molling.

Liebig's Kumys
ist laut Gutachten mediz. Autoritäten beſtes,
diät. Mittel bei Halsſchwindſucht, Lungenlei-
den (Tuberculoſe, Abzehrung, Brustkrankheit),
Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Hu-
ſten mit Auswurf), Rückenmarkſchwindſucht,
Aſthma, Gleichſucht, allen Schwächezuſtänden
(namentlich nach ſchweren Krankheiten). Gar-
tung's Kumys-Auſſaht, Berlin W., Verlang.
Genthnerſtraße 7, verſendet Liebig's Kumys-
Extract mit Gebrauchsanweiſung in Kiſten von
6 Flacon an, à Flacon 1 M. 50 \mathcal{F} excl.
Verpackung. Ärztliche Brochüre über Kumys-
kur liegt jeder Sendung bei.
**Wo alle Mittel erfolglos, mache
man vertrauensvoll den letzten Ver-
ſuch mit Kumys.**

Drabtgeflechte,

verzinst, 1 Meter breit per Meter 75 \mathcal{F} , 1,25
Meter breit per Meter 1 M. traf wieder ein.
S. Bredendiek.

Zu verkaufen: Eine junge, gut mit-
schende Ziege. Näheres Auskunft ertheilt Exped.
dfr. 3tg.

Gefunden:
Eine goldene Broche.

Abszufordern bei Frau Wwe. **Plehtner.**
Gartenmöbel
aus Schmiedeeisen, elegant, dauerhaft und billig. —
Wiederverkäufern Rabatt.
H Bredendiek.

Aus Wald und Haide.

Zeitschrift zur Unterhaltung und Bepfechtung über
Jagd, Wald und Naturkunde.
Erscheint monatlich zwei Mal, illustriert, elegant
ausgestattet. Preis des Bandes von 12 Nummern
und 1 Originalfarbendruck 6 Mark.

Probennummern durch alle Buchhandlungen, sowie
durch die **Fr. Ling'sche** Verlags-Buchhandlung,
Trier (Rheinpreußen).
Brake.

Mull-Plissée zu Damenkleidern,

sowie **Damen- u. Kinderschürzen,**
letztere schon von 30 \mathcal{F} an, empfiehlt
C. Winter.

Gehalts-Quittungen f. Zollbeamte
sind stets vorrätzig in
W. Aufruth's Buchdruckerei, Brale.

tebste Umpfuge bei steigenden Coursen in sämmtlichen Loos-
papieren; bevorzugt Nassauer, Barletta und Venetianer Loos.

Zeug- u. Flagg-Leinen

empfehlen

C. Stege.

Reismehl.

Nährwerth garantiert nach den von der landwirthschaftlichen chemischen Versuchs-Station der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Oldenburg — Vorstand Dr. P. Peterfen — veröffentlichten Bedingungen zc.

Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen zc. stehen auf Wunsch franco zu Diensten.

Durch diese Garantieleistung wird die vielfach ausgesprochene Beforgnis wegen ungleichmäßigen Gehaltes, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen vollständig beseitigt, und ist dasselbe wohl das billigste Futtermittel.

Bremen.

R. C. Rickmers.

Haupt-Gewinn ev. 400,000 Mk. Glücks Anzeige. Die Gewinne garantirt der Staat. Erste Ziehung: 11. u. 12. Juni.

Einladung zur Bethheiligung an die Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **8 Millionen 200,000 Mk.** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 86,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der grösste Gewinn ist ev. 400,000 Mark.

Prämie 250,000 Mk.	71 Gewinne a 3000 Mk.
1 Gewinn a 150,000 Mk.	217 Gewinne a 2000 Mk.
1 Gewinn a 100,000 Mk.	2 Gewinne a 1500 Mk.
1 Gewinn a 60,000 Mk.	2 Gewinne a 1200 Mk.
1 Gewinn a 50,000 Mk.	531 Gewinne a 1000 Mk.
2 Gewinne a 40,000 Mk.	673 Gewinne a 500 Mk.
2 Gewinne a 30,000 Mk.	960 Gewinne a 300 Mk.
5 Gewinne a 25,000 Mk.	65 Gewinne a 200 Mk.
2 Gewinne a 20,000 Mk.	100 Gewinne a 150 Mk.
12 Gewinne a 15,000 Mk.	24650 Gewinne a 138 Mk.
1 Gewinn a 12,000 Mk.	1400 Gewinne a 124 Mk.
24 Gewinne a 10,000 Mk.	70 Gewinne a 100 Mk.
5 Gewinne a 8,000 Mk.	7300 Gewinne
2 Gewinne a 6,000 Mk.	a 94 und 67 Mk.
54 Gewinne a 5,000 Mk.	7850 Gewinne
6 Gewinne a 4,000 Mk.	a 40 und 20 Mk.

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung. Die erste Gewinnziehung ist amtlich auf den

11. u. 12. Juni d. J.

festgestellt, und kostet hierzu das ganze Originalloos nur 6 Reichsmk., das halbe Originalloos nur 3 Reichsmk., das viertel Originalloos nur 1 1/2 Reichsmk., und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einzahlung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Bethheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugelandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit. Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in
Hamburg.

Amerikanischen Speck,
auf Trichinen untersucht, empfiehlt billigt
W. Horstmann.

En gros-Lager von Selterwasser

aus der Fabrik von
Hurbig & Feldmann,
Bremen-Hannover.
Joh. de Harde.

Man biete dem Glücke die Hand! 400,000 Mark.

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geldverlosung**, welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verlosungen **44,000 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **R. M. 400,000** speciell aber

1 Gewinn a M. 250,000	1 Gewinn a M. 12000
1 Gewinn a M. 150,000	24 Gewinne a M. 10000
1 Gewinn a M. 100,000	5 Gewinne a M. 8000
1 Gewinn a M. 60,000	54 Gewinne a M. 5000
1 Gewinn a M. 50,000	71 Gewinne a M. 3000
2 Gewinne a M. 40,000	217 Gewinne a M. 2000
2 Gewinne a M. 30,000	531 Gewinne a M. 1000
5 Gewinne a M. 25,000	673 Gewinne a M. 500
2 Gewinne a M. 20,000	950 Gewinne a M. 300
12 Gewinne a M. 15,000	24,750 Gewinne a M. 138

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverlosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 11. u. 12. Juni d. J.

statt und kostet hierzu

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6
1 halbes " " " 3
1 viertel " " " 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Pechenzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bethheiligten werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unumgekehrt amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Bethheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg, Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihenloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Bethheiligung einladen, werden wir uns auch weiterhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

Goldene Hochzeits-Klänge.

Zur Feier der goldenen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Augusta (am 11. Juni 1879) componirt von **Karl Schranck.**

Dieser wundervolle, melodische und dabei leicht spielbare Walzer, dessen Titelblatt uns in frappanter Ähnlichkeit die Portraits der hohen Jubilare, umgeben von einem prächtigen Kornblumenkranz, zeigt, ist jedem Clavier-Spieler auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Preis nur 1 Mark. Gegen Einzahlung des Betrages verendet franco **H. Alexander's Musikalienhandlung,** Pr. Stargardt.

Zu verkaufen: Sägen und Sichelu von Gußstahl, sowie amerikanische Forken und Stiehle und einen alten, aber gut erhaltenen Ackerwagen.

Meyer's Hof.
W. Schütte.

Bei Saften, Weisheit und jedem **Mruß- und Lungenleiden** ist **Mayer's Frucht-Brust-Saft** wie das älteste und beliebteste, so auch noch immer das **wirksamste und angenehmste** Haus- und Genusmittel. Etets echt in Flaschen zu 1, 1 1/2 und 3 M. bei **P. L. Jansen** in Brake und **H. Däubecke** in Dovelgönne.

Cours-Bericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Oldenburg, den 7. Juni 1879.	Gesamt.	Verkauf.
4 1/2 % Deutsche Reichsanleihe (kl. St. im Verkauf 1 1/4 % höher.)	99 %	99,55 %
4 1/2 % Oldenburgische Consols (kl. St. im Verkauf 1 1/4 % höher.)	99 %	100 %
4 1/2 % Stollhammer Anleihe	99 %	100 %
4 1/2 % Jeverische Anleihe	99 %	100 %
4 1/2 % Landwirth. Central-Pfandbriefe	97,40 %	97,90 %
3 1/2 % Oldenburgische Prämien-Anleihe der Stadt in Markt	149,50	151
5 1/2 % Gutin-Lübeder Prioritäts-Oblig.	103 %	104 %
4 1/2 % Albeder-Bildener gar. Prior.	102,50 %	103,20 %
4 1/2 % Brem. Staats-Anl. v. 1874	102,25 %	103 %
4 1/2 % Karlsruher Anleihe	102,25 %	103 %
4 1/2 % Westpreuss. Provinz.-Anleihe	102,15 %	102,90 %
4 1/2 % Preussische consolidirte Anleihe (kl. St. im Verkauf 1 1/4 % höher.)	98,70 %	99,25 %
4 1/2 % Preuss. consolidirte Anleihe	105,60 %	106,60 %
4 1/2 % Schwed. Pp.-Bant.-Pfandbr.	92,50 %	93,25 %
5 1/2 % Pfandbr. der Rhein. Pp.-Bant.	101 %	101 %
4 1/2 % do. do.	100,25 %	101,25 %
4 1/2 % do. do.	100 %	100 %
Oldenburgische Landesbau-Actien (400) Einz. a. 50 Mk. v. 1. Jan. 1878.	143 %	146 %
Oldenburg. Spar- u. Leih-Bant-Actien (400) Einz. a. 40 Mk. v. 1. Jan. 1878.	— %	— %
Old. Eisenbahn-Actien (Augustineum) 50 % 3. vom 1. Juli 1877.	— %	— %
Old. Berl.-S. Actien v. St. a. 3. 100 Mk.	169,85	170,15
Wächel a. Amsterdam kurz i. H. 100 "	20,37	20,47
do. auf London, für 100 "	4,15	4,21
do. auf Newyork für 100 "	—	—
do. auf " in Bay. 1 " "	16,85	—
Holländ. Bantnoten für 100 "	—	—

Eisenbahn-Fahrplan. Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.		Wergs. Nachm. Abds.		
		P. 3.	B. 3.	P. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	5:30	11:42	6:15
Großenfel	"	5:38	11:50	6:20
Kleiniefel	"	5:48	12:00	6:30
Redenkirchen	"	6:06	12:15	6:45
Geizwarden	"	6:24	12:35	7:05
Brate	Ankunft	6:33	12:45	7:16
	Abfahrt	6:45	12:57	7:28
Hammelwarden	"	6:55	1:05	7:35
Gießeth	"	7:05	1:20	7:45
Berne	"	7:20	1:30	8:00
Neuenloop	"	7:29	1:40	8:10
Hude	Ankunft	7:38	1:50	8:19

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.		Wergs. Nachm. Abds.		
		P. 3.	B. 3.	P. 3.
Hude	Abfahrt	9:10	3:—	9:44
Neuenloop	"	9:15	3:10	9:10
Berne	"	9:25	3:19	9:20
Gießeth	"	9:35	3:30	9:33
Hammelwarden	"	9:45	3:40	9:45
Brate	Ankunft	10:—	3:53	9:57
	Abfahrt	10:08	4:03	10:07
Geizwarden	"	10:15	4:10	10:15
Redenkirchen	"	10:25	4:20	10:25
Kleiniefel	"	10:50	4:45	10:50
Großenfel	"	11:05	5:—	11:—
Nordenhamm	Ankunft	11:11	5:06	11:10

Passagierfahrt auf der Unterweser.

Von Bremen nach Bremerhaven 6 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachmittags.
Von Bremerhaven nach Bremen 6 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachmittags.
An Sonntagen jedoch von Bremen statt um 6, um 7 Uhr Morgens.